

Pünten: ein Winterthurer Phänomen

Pünten gibt es nur in Winterthur, anderswo heissen die kleinen Gemüsegärten Familien- oder Schrebergärten. Während diese zum Teil erst um die vorletzte Jahrhundertwende in anderen Städten aufkamen, haben die Winterthurer Pünten eine viel längere Tradition. Bereits im 15. Jahrhundert gab es in Winterthur sogenannte Bürgergärten. Sie lagen wie ein Kranz um die Altstadt und versorgten die Leute mit frischem Gemüse.

Viele dieser Gärten mussten weichen, als die Stadt sich immer mehr ausdehnte. Als Ersatz richtete die Stadtverwaltung weiter ausserhalb der Stadt neue Püntenareale ein.

Im Zweiten Weltkrieg kam den Pünten grosse Bedeutung zu. Im Rahmen der sogenannten Anbauschlacht waren sie für die Ernährung der Bevölkerung wichtig. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges trat diese Funktion nach und nach in den Hintergrund. Heute dienen sie weitgehend als Freizeiteinrichtung.